

Anhang zu **Der Binninger Wuchemärt im Spannungsfeld von Kosten, Nutzen und Wohlbefinden**

Aus: MONET (Monitoring nachhaltiger Entwicklung), Postulate Nachhaltiger Entwicklung

www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber21/dev_dur_d_files/dufr02.htm

MONET hat im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung die wichtigsten Bereiche in Kapiteln zusammengefasst und in Unterabschnitten präzisiert. Verschiedene Postulate wurden formuliert, die förderlich sind für nachhaltige Entwicklung. In Zusammenhang mit dem Wuchemärt Binningen wurden einige Übereinstimmungen gefunden (der Wortlaut der zugeordneten Postulate ist am Schluss angefügt)

1 Soziale Sicherheit und materieller Wohlstand / Haushaltseinkommen 12b) 13)

2 Gesundheit / Ausgaben für Prävention 2b)

3 Subjektive Lebensbedingungen / Allgemeine Lebenszufriedenheit / Identitätsstiftende Umgebung 2a) 20)

5 Kultur ... und Freizeit / Erholungsangebot in der Wohnumgebung / Besuch kultureller Veranstaltungen 2a) 10a) 20)

6 Sozialer Zusammenhalt und Partizipation / Freiwilligenarbeit / Solidarisches Handeln / Partizipationsmöglichkeit an lokalen Prozessen 2a) 5a) 10a) 13)

9 Märkte / 2a) 9) 10) 12b)

13 Arbeit / 2a) 10a) 13)

16 Konsum / Marktanteile von Produkten aus fairem Handel und Bioprodukte 9) 12b)

15 Produktion / Landwirtschaftliche Nutzflächen / Schaffung von Arbeitsplätzen / Arbeitsproduktivität / Biolandwirtschaft / Materialeffiziente Volkswirtschaft 9) 10a) 12a) 12b)

17 Mobilität / Güterverkehr: 10a)

20 Biodiversität / Lebensraum / Raumnutzung 2a) 20)

Mit dem Wuchemärt übereinstimmende Postulate

2a) Die Deckung der Grundbedürfnisse ist langfristig sicherzustellen. Bei der Deckung der darüber hinaus gehenden materiellen und immateriellen Bedürfnisse soll den Individuen ein angemessener Spielraum eingeräumt werden.

2b) Die Gesundheit des Menschen soll geschützt und gefördert werden.

5a) Austausch und Verständigung zwischen Einzelnen und Gruppen sollen gefördert werden.

9) Inländische Märkte können, dort wo meritorische Güter im Spiel sind, gegenüber dem freien Markt bevorzugt werden.

10a) Die ökonomische Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft und ihr Produktiv-, Sozial- und Humankapital müssen über die Zeit zumindest erhalten werden. Sie sollen nicht bloss quantitativ, sondern vor allem auch qualitativ ständig verbessert werden.

12a) Die von Produktionsbetrieben ausgehenden Umweltbelastungen und -risiken sollen minimiert, die Energie- und Materialflüsse optimiert werden.

12b) Der Konsum von Gütern und Dienstleistungen soll möglichst umweltverträglich und sozial gerecht sein.

13) Das wirtschaftliche System soll Personen, welche eine Erwerbstätigkeit wünschen, eine sinnstiftende Arbeit ermöglichen, mit der sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

20) Gestaltung des natürlichen Lebensraumes des Menschen muss sich von der Idee der Menschenrechte leiten lassen. Die Würde des Menschen verlangt eine lebenswerte Natur- und Kulturlandschaft.